

Präsidialadresse : 1999 - Licht und Schatten

Autor(en): **Bhend**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Verwaltungsbericht des Regierungsrates, der kantonalen Verwaltung und der Gerichtsbehörden für das Jahr ... = Rapport de gestion du Conseil-exécutif, de l'administration cantonale et des autorités judiciaires pendant l'année ...**

Band (Jahr): **- (1999)**

Heft [1]: **Verwaltungsbericht : Berichtsteil**

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Präsidialadresse 1999 – Licht und Schatten

Das Jahr 1999 war geprägt durch verschiedene Naturkatastrophen (Lawinen, Hochwasser, Hagel, Sturm). Die Natur hat im Kanton Bern mehrmals und in eindrücklicher Weise ihre Kraft demonstriert. Sie hat dabei unserer Zivilisationsgesellschaft einige Male auch die Grenzen des technisch Machbaren aufgezeigt. Nach Jahren eines immer noch allzu sorglosen Umgangs mit der Umwelt wurde uns der nötige Respekt vor den Naturgefahren, den unsere Vorfahren noch hatten, und die nötige Achtung der Natur wieder verstärkt in das Bewusstsein gerufen. Für die Zukunft ist es unabdingbar, wieder vermehrt auf die Zeichen der Natur zu achten und die nachhaltige Entwicklung im Kanton Bern noch stärker zu fördern. Positiv zu erwähnen ist im Zusammenhang mit den Elementarereignissen immerhin, dass die beteiligten kantonalen, regionalen und kommunalen Behörden in der Lage waren, die unmittelbaren Folgen der Elementarereignisse zeit- und sachgerecht zu bewältigen.

Die Wirtschaft im Kanton Bern entwickelte sich 1999 positiv. Dies wirkte sich auch auf die Arbeitsmarktlage aus, und die Zahl der Stellensuchenden ging spürbar zurück. Von der besseren Wirtschaftslage konnten aber nicht alle profitieren: Die Zahl der Langzeitarbeitslosen und Ausgesteuerten ist nach wie vor steigend. Der Kanton Bern ist verpflichtet, diesen Personen auch weiterhin eine menschenwürdige Existenz zu ermöglichen und sie mit Wiedereingliederungsmassnahmen in ein eigenverantwortliches Leben zu führen.

Im Berichtsjahr ist es gelungen, zahlreiche für die Zukunft des Kantons wichtige Projekte einen grossen Schritt weiter oder gar zum Abschluss zu bringen. Besonders erwähnenswert sind dabei

- die Neuorganisation der Spitalversorgung;
- der Entwurf eines revidierten Gesundheitsgesetzes;
- der Entwurf eines neuen Sozialhilfegesetzes;
- der Entwurf eines Raumordnungsleitbildes (Revision des kantonalen Richtplanes);
- der Dritte Zwischenbericht im Projekt Neue Verwaltungsführung NEF 2000;
- der Entwurf eines Gesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG);
- die Revision der Steuergesetzgebung (Steuergesetz 2001);
- das neue Denkmalpflegegesetz;
- das Leitbild der Universität und die Hochschulplanung auf Grund einer Portfolio-Analyse.

In der Finanzpolitik hat der Regierungsrat seine Sanierungsanstrengungen sehr energisch vorangetrieben. Die Sanierung des Haushaltes ist nun in greifbare Nähe gerückt. Die Rechnungsabschlüsse in den Jahren 1998 und 1999 fielen erheblich besser aus als budgetiert und wiesen erstmals seit fast zehn Jahren wieder Ertragsüberschüsse aus; 1998 allerdings nur unter Einbezug einmaliger Sonderfaktoren. Die Ertragsüberschüsse sind im Verhältnis zu den gesamten Aufwendungen und Erträgen von rund 7 Mrd. Franken aber bescheiden und dürfen nicht zum voreiligen Schluss verleiten, es könne auch für die kommenden Jahre ohne weiteres mit positiven Rechnungsergebnissen gerechnet werden.

Die jüngste finanzpolitische Wende ist zwar sehr erfreulich, hat aber auch einen hohen Preis: Mit dem Neuen Massnahmenprogramm zur Haushaltsanierung (NMH) wurde nach sieben Sparpaketen ein weiterer, diesmal sehr einschneidender und schmerzhafter Sanierungsschritt beschlossen. In der politischen Debatte im Grossen Rat zeigte sich in der November-Session klar, dass mit den tief greifenden Sparmassnahmen in mehreren Politikbereichen die Grenze eines politisch tragfähigen Abbaus von staatlichen Dienstleistungen erreicht ist. Weitere Sparpakete sind in diesen Bereichen jedenfalls in nächster Zeit nicht mehr möglich.

Abschliessend gebührt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der kantonalen Verwaltung der Dank der Regierung für ihren grossen Einsatz im Berichtsjahr. Die an den verschiedenen Projekten beteiligten Angestellten haben gute Arbeit geleistet. An dieser Stelle soll aber auch einmal all denjenigen gedankt werden, die ihre Arbeit im Interesse der Allgemeinheit ausserhalb von Reformprojekten und ohne grosse Beachtung durch die Öffentlichkeit Tag für Tag mit grossem Einsatz verrichten: Sie erledigen ihre Arbeit gut und zuverlässig und sorgen auf diese Weise dafür, dass der Kanton Bern seine vielfältigen Dienstleistungen in hoher Qualität erbringen kann.

Bern, im März 2000

Der Regierungspräsident: *Bhend*

